

CITY profile

Ausgabe
München



SCHÜCO

**Willkommen
in München.**

Editorial 05

Intro München 06

Referenzen 10

1 Audi-Zentrum	10
2 Bavaria Towers – Sky Tower / Star Tower	11
3 Bürogebäude MK 13 – Garden Office	12
4 Bürogebäude SKYGARDEN	13
5 Bürokomplex Theresie	14
6 IHK Industrie- und Handelskammer	15
7 Isarphilharmonie	16
8 kupa-Quartier Kuvertfabrik Pasing	17
9 MAN-Werksentwicklung Osttor, Akademien	18
10 MAN-Werksentwicklung Osttor, Foren	19
11 Munich Urban Colab	20
12 Nachwuchsleistungszentrum FC Bayern München, Akademie	21
13 Neue Messe München	22
14 Niederlassung Firma A. Würth	23
15 Operationszentrum am Campus Großhadern	24
16 Sanierung Berufsschule Luisenstraße	25
17 Sanierung Fakultät für Design der Hochschule München	26
18 Sanierung Hochhaus Richard-Strauss-Straße	27
19 Sanierung Wilhelmsgymnasium	28
20 Technologiezentrum der Knorr-Bremse AG	29
21 Verwaltungsgebäude Schulreferat	30
22 Volkstheater	31
23 Werk 12	32
24 Wohnhochhäuser Friends	33

City-Touren 34

Übersichtskarte	34
Tour 1 – zu Fuß	36
Tour 2 – mit Straßenbahn, U-Bahn, S-Bahn	37
Tour 3 – von der Messe zum Flughafen	38

Schüco Showrooms, Showroom Wertingen, Impressum 39



On Tour mit Schüco.

München ist „die heimliche Hauptstadt“, die „Hauptstadt mit Herz“, die „nördlichste Stadt Italiens“ und regelmäßig landet die bayerische Hauptstadt weit oben im Ranking der weltweit lebenswertesten Städte. Gelobt wird neben der exzellenten Hochschullandschaft, der erstklassigen medizinischen Versorgung, dem breiten Kultur- und Freizeitangebot auch Münchens Engagement zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Bis 2035 soll die Stadt klimaneutral werden – und die Stadtverwaltung bereits bis 2030.

Für diesen umfassenden Wandel ist die Stadtgesellschaft genauso gefragt wie die Unternehmen, die Verbände und allen voran die Kommune. Doch für eine nachhaltige, resiliente und lebenswerte Stadt ist nicht nur die Energieversorgung oder klimafreundliche Mobilität gefragt. Mit dem Fokus auf energie-

effiziente und ressourcenschonende Neubauten und Sanierungen entsteht ein zukunftsfähiger Bestand, der lebenswerte Gebäude und Quartiere ermöglicht. Auch für Schüco ist Nachhaltigkeit kein Trend, sondern eine Haltung, die Tag für Tag eingefordert und umgesetzt wird. Als Unternehmen der Baubranche übernimmt Schüco langfristig Verantwortung und verfügt mit den Produkten und Services über den Hebel, einen aktiven Beitrag zu einer nachhaltigeren Welt zu leisten.

München ist also mehr als eine gemütliche Stadt mit Biergartenflair und Oktoberfest – München blickt in die Zukunft. Wir haben Ihnen mit dem „City profile München“ eine kleine Auswahl an großartigen Projekten zusammengestellt. Lernen Sie München mal anders kennen und begeben Sie sich mit uns auf eine inspirierende Entdeckungsreise.

München wächst.

Nachdem die Bevölkerungszahlen lange Zeit stagnierten, wächst München wieder – seit dem Jahr 2000 sind fast 300.000 Menschen hinzugekommen.

Ein lebenswertes städtisches Umfeld, das zugleich dem Klimawandel begegnet, ist nicht zuletzt deshalb wichtiger denn je. Die Landeshauptstadt leistet ihren Beitrag, z. B. durch den vor drei Jahren gefassten Stadtratsbeschluss, München mit einem 500 Millionen Euro schweren Maßnahmenplan bis 2035 in die Klimaneutralität zu führen. Doch auch Münchens Architektur spielt eine zentrale Rolle: Quartiere und Gebäude werden auf unterschiedliche Art und Weise immer nachhaltiger.

München hat Expertise in Innovation und Forschung. Da gibt es viele innovationsfreudige Architekten wie Florian Nagler, deren Bauten auch international viel Beachtung erhalten. Häufig publiziert sind die beiden aufgeständerten Wohnhäuser am Dantebad. Beispielhaft sind sie allein wegen der vorgefertigten Elemente, aber auch, weil sie neue Bauräume über bislang öden Großparkplätzen erschließen und so eine verträgliche Nachverdichtung ermöglichen. Hinzu kommen Forschungsprojekte an den Hochschulen und schließlich noch die zahlreichen Förderprogramme der Landeshauptstadt, beispielsweise für Bildungsbauten.

Einer der aktuellen Meilensteine in der Münchner Holzarchitektur ist die „ökologische Mustersiedlung in Holzbauweise“, die 2021 auf dem Gelände der ehemaligen Prinz-Eugen-Kaserne entstand. Die in Holz- und Holz-Hybridbauweise errichteten 570 Wohnungen gelten als größte zusammenhängende Holzbausiedlung Deutschlands – realisiert von Architekturbüros wie Kaden + Lager, Atelier 5 oder Pakula & Fischer. Die 4-7-geschossigen Gebäude zeigen eine bemerkenswerte typologische Vielfalt. Hinzu kommt ihr Beitrag zum Klimaschutz: Sie speichern insgesamt 13.000 Tonnen CO₂. Mustergültig war aber auch das eigens von der Stadt entwickelte Förderprogramm.

Es ist zwar noch immer zum großen Teil Baustelle, dennoch strahlt das neue Werksviertel Mitte bereits jetzt so viel urbane Lebendigkeit aus wie kein

anderes Stadtentwicklungsgebiet in München. Bis vor 25 Jahren wurden hier noch Knödel, Kleidung, Motorräder und Schmierstoffe hergestellt. Seitdem gedeiht auf dem 39 ha großen Areal eine bunte, unpräzise Mischung aus alten, revitalisierten und neuen Bauten für (sub)kulturelle Nutzungen, Kleingewerbe, Büros, Wohnungen und Hotels. Das an den Niederländischen Pavillon der EXPO 2000 erinnernde Werk 12 von MVRDV ist dort ebenso zu finden wie ein Low-Budget-Hotel des Architekturbüros Hild und K sowie einige Bauten von Steidle Architekten, darunter ein 25-geschossiges Hochhaus. Noch unrealisiert ist das von Cukrowicz Nachbaur Architekten geplante Konzerthaus für das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Anders als die Elbphilharmonie versteht sich dieses nicht als expressive Landmarke, sondern als zurückhaltend-nobler Kulturbau mit Satteldach und Konzertsälen auf Weltniveau.

Kulturbauten spielen im Architekturgeschehen der Landeshauptstadt eine zunehmend wichtige Rolle. Nach Kunstmuseen – Erweiterung Lenbachhaus (Foster + Partners), Pinakothek der Moderne (Stephan Braunfels), Sammlung Brandhorst (Sauerbruch Hutton) etc. – geraten nun seit einigen Jahren Theater- und Musikgebäude in den Fokus. Ein vielbeachtetes Beispiel hierfür ist die von gmp Architekten geplante Isarphilharmonie. Hierbei handelt es sich um eine temporäre Konzerthalle für die Münchener Philharmoniker, die in einem kubischen Neubau Konzerte aufführen, während das Foyer mit viel Liebe in eine direkt anschließende ehemalige Trafohalle implantiert wurde. Dieses Provisorium wurde notwendig, weil im Gasteig 35 Jahre nach Eröffnung umfassende Renovierungsarbeiten unumgänglich waren. Unweit der Isarphilharmonie liegt das Schlachthofviertel, das zuletzt durch die Neueröffnung des Volkstheaters von LRO Lederer Ragnarsdóttir Oei von sich reden machte. Bekannt ist es aber auch durch den Bahnwärter Thiel, ein pulsierender Ort der alternativen Kunst- und Kulturszene, sowie durch die MS Utting – ein 40 Meter langes Ausflugschiff, das auf einer alten Stahl-Eisenbahnbrücke mit Gastronomie und vielfältigem Kulturangebot aufwartet.

Egal, ob Schlachthofviertel, Isarphilharmonie oder Werksviertel – gemeinsamer Nenner all dieser Projekte ist ein Nachhaltigkeitsgedanke, in dem die Wertschätzung des Vorhandenen und neue alte Materialien immer häufiger eine tragende Rolle spielen. Beste Voraussetzungen also dafür, dass München auch in 20 Jahren noch ein lebenswertes Umfeld bieten wird.

Roland Pawlitschko
freier Architekturjournalist, München



1



2



3



4



5

Die Vielfalt der Architekturstile zeigt den gelungenen Spagat zwischen dem Bewahren der Historie, dem urbanen Flair sowie einer kreativen Subkultur.

1: Werk 12, 2: Isarphilharmonie, 3: Munich Urban Colab, 4: Volkstheater, 5: Sanierung Wilhelmshaus.

Fotos: Ossip van Duivenbode (1), HGESch (2), Stefan Müller-Naumann (3), Roland Halbe (4), Florian Holzherr (5)





1

Audi-Zentrum

Das Audi-Zentrum München befindet sich an der Ecke Albrecht-/Leonrodstraße in Neuhausen, einem gehobenen Wohnviertel der Stadt, und wurde als erstes Bauprojekt Deutschlands nach den Corporate-Architecture-Richtlinien von Audi – Dynamik, Asymmetrie und Transparenz – konzipiert. Das von dem Architekturbüro Allmann Sattler Wappner entwickelte Konzept des „Terminal Stils“, das auf exklusive, progressive und designorientierte Gebäude setzt, wurde inzwischen auch international bei Audi-Niederlassungen umgesetzt. Die zentralen Räume des Gebäudes sind die Schauräume, die sich großflächig über zwei Geschosse erstrecken und über eine frei stehende Rolltreppe miteinander verbunden sind. Hier drückt sich die von den Autos auf das Bauwerk übertragene Dynamik durch asymmetrische Kurvensegmente aus, die eine Straßensituation simulieren sollen. Die gekurvten Raumprofile des Innenraums stehen im Kontrast zu dem strengen, orthogonalen Baukörper. Große Schaufenster sorgen für Transparenz zum Stadtraum – und zu den potenziellen Kunden. Die Fassade mit ihren schräg angeschnittenen Schauraumfenstern und der großflächigen Verkleidung aus perforiertem, gekantetem Aluminiumblech gibt dem Gebäude eine große Präsenz und sorgt durch ihre Expressivität dafür, dass das Audi-Zentrum, trotz seiner einfachen Grundform, eine unverwechselbare Identität im Stadtraum bekommt.



Objektdaten

Objekt:

Audi-Zentrum München
Albrechtstraße 16, 80636 München

Bauherr:

Mahag Unternehmensgruppe

Architekten:

Allmann Sattler Wappner Architekten GmbH
Nymphenburger Straße 125, 80636 München

Schüco Systeme:

FW 50 in Kombination mit FW 50 AOS

2

Bavaria Towers – Sky Tower / Star Tower

In einem Gebiet, das von Wohnblöcken, Einfamilienhäusern und verstreuten Bürogebäuden aus den sechziger und siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts umgeben ist, prägen die Bavaria Towers einen neuen repräsentativen Identifikationspunkt im Münchner Osten. Vier unterschiedlich hohe Häuser von 46 bis 83 Metern gruppieren sich um einen gestalteten Freiraum. Entwickelt aus der Variation eines fünfeckigen Grundrisses drehen sich die drei Bürogebäude und ein Hotelturm in verschiedenen Winkeln, Symmetrien und abgeschragten Dächern zueinander. Die fließenden Formen und die transparenten Fassaden ermöglichen sowohl eine ideale Belichtung der Gebäudeteile als auch die gewünschte Fernwirkung des Projekts. Insgesamt bieten die Bavaria Towers 62.000 Quadratmeter Mietfläche, die von Einzel- über Kombi- bis hin zu Open-Space-Büros verschiedene Nutzungsvarianten ermöglichen. Die Büroflächen unterstreichen den Wunsch nach Repräsentanz durch moderne Materialwahl, minimalistische Formen sowie eine zeitgemäße Gebäudetechnik. Ein außen liegender, individuell steuerbarer Sonnenschutz und Fenster mit Öffnungsflügeln sorgen für eine natürliche Belüftung. Für die Nutzer zugängliche Dachterrassen bieten einen spektakulären Blick bis in die Alpen. Alle Gebäude tragen dem Nachhaltigkeitsgedanken Rechnung und setzen auf ein energetisch effizientes Gesamtkonzept, das von der zweischaligen Fassadenkonstruktion bis hin zur Nutzung von Fernwärme reicht.



Objektdaten

Objekt:

Bavaria Towers
Riedenburger Straße / Truderinger Straße /
Einsteinstraße München

Bauherr:

Von der Heyden Group, Valletta;
Zurich Insurance, Zürich

Architekten:

Nieto Sobejano Arquitectos S.L.P.
Talavera 4 L-5, 28016 Madrid (Spanien)

Schüco Systeme:

AWS 90.SI



Fotos: Roland Halbe

3

Bürogebäude MK 13 – Garden Office

Das Bürogebäude MK 13 steht im seit 1989 neu entstandenen Quartier Parkstadt Schwabing. Noch vor wenigen Jahren Brachland, hat sich dieser neue Stadtteil mit einer Gesamtgrundstücksfläche von ca. 405.000 Quadratmeter zu einem lebhaften Büro- und Wohnviertel entwickelt. Für die Benennung der Straßen im neuen Viertel standen Künstler und Architekten des Bauhaus Pate: so liegt das Gebäude MK 13, auch Garden Office genannt, an der Ecke Georg-Muche- und Marcel-Breuer-Straße. Das Garden Office wurde als Hauptsitz für das international agierende Ingenieurbüro CBP WSP geplant, dessen fünf Geschäftsbereiche bisher auf vier Standorte innerhalb Münchens verteilt waren. CBP übernahm bei den Planungen für den Bürokomplex, der aus einem Hochhaus und einem Flachbau besteht, eine Doppelrolle: Als vom Bauherrn beauftragtes Planungs- und Beratungsbüro vertrat das Unternehmen als späterer Nutzer gleichzeitig seine eigenen Interessen. Das MK 13 wurde von den Architekten WEP Effinger Partner Architekten BDA mit großer gestalterischer Sorgfalt entworfen und hat eine funktional-technisch hohe Qualität. Der Bürokomplex ist von Weitem sichtbar und besticht durch den hohen Transparenzgrad der klar strukturierten Schüco Pfosten-Riegel-Fassade mit ihren schmalen Profilen. Horizontal wird die Fassade durch ein umlaufendes C-Profil gegliedert. Die Haustechnik ist ein hoch effizientes System, dessen Hauptmerkmal die Bauteiltemperierung ist.



Foto: Schüco International KG

Objektdaten

Objekt:

Bürogebäude MK 13 – Garden Office
Georg-Muche-Straße 1, 80807 München

Bauherr:

Münchner Beteiligungen Verwaltungs AG /
Holler Grundstücksentwicklung KG

Architekten:

WEP Effinger Partner Architekten BDA
Denninger Straße 15, 81679 München

Schüco Systeme:

Elementfassade sowie Pfosten-Riegel-Fassade

4

Bürogebäude SKYGARDEN

Mit dem Projekt SKYGARDEN entstand ein skulpturales, stadtteilprägendes Bürogebäude, welches durch seine verschiedenen Baukörper – mit jeweils unterschiedlichen Gebäudehöhen – sofort ins Auge fällt. Das Projekt gliedert sich in drei Gebäude-Abschnitte: einen 12-geschossigen Turm im Osten, einen 5-stöckigen Gebäudeteil in der Mitte und drei „Zinnen“ mit jeweils sieben Geschossen im Westen. Die Innen- und Außenbereiche des Neubaus werden über Innenhöfe, Atrien und Loggien miteinander verbunden und sorgen durch den Wechsel zwischen geschlossener und offener Architektur für spannende Raumsituationen. Die großen Glasflächen der Wintergärten sowie die 18 Meter hohe, verglaste Eingangshalle prägen das Bauwerk ebenso wie die starke vertikale Gliederung der Fassade durch großformatige Aluminiumprofile. Die Schüco Sonderkonstruktion der vertikalen Fassadenelemente ummantelt das Gebäude geschossübergreifend. Das entstehende Streifenmuster verbindet die verschiedenen Gebäudeteile gestalterisch und gibt diesen ihr charakteristisches Aussehen mit hohem Wiedererkennungsfaktor. Die weithin sichtbaren Wintergärten mit ihren großflächigen Glasfassaden sind Bestandteil des Energiekonzepts. Für die angrenzenden Büros muss bis zu 30 Prozent weniger Energie zum Heizen aufgewendet werden. Der SKYGARDEN deckt zudem ein Drittel seines Energiebedarfs aus regenerativer Energie: Grundwasser wird zum Kühlen des Gebäudes genutzt, die Büros werden über eine Baukernaktivierung mit Wärmetauscher geheizt und gekühlt.



Foto: Jörg Hempel, Aachen

Objektdaten

Objekt:

Bürogebäude SKYGARDEN
Arnulfpark, 80335 München

Bauherr:

OFB Projektentwicklung und
Vicico Real Estate, München

Architekten:

Bothe Richter Teherani Architekten

Schüco Systeme:

Sonderkonstruktion

5

Bürokomplex Theresie

Das Ensemble Theresie bildet mit seiner markanten Gebäudeform an der Heimeranstraße einen gelungenen Auftakt zum neuen Quartier auf den Flächen der „Alten Messe München“. Die amorphe Großform ähnelt im Grundriss einem Herzen und stellt durch die Leichtigkeit, die ihre filigrane Glashülle ausstrahlt, einen reizvollen Kontrast zu der oft strengen und steinern wirkenden Umgebung dar. Die Gebäudehülle umschließt nach oben offene Höfe, die in der Großform eingebundenen Gebäudeteile werden über Glasbrücken miteinander verbunden. Die Fassade des Ensembles zeichnet den geschwungenen Verlauf der Heimeranstraße nach. Die hochwertige architektonische Gestaltung der Schüco Elementfassade und die komplexe Detaillierung fallen sofort ins Auge: wie Schuppen legen sich die einzelnen, polygonalen Glasflächen um den Baukörper, an den Überlappungen finden sich Öffnungselemente mit metallenen Lamellen. Entlang der Geschosskanten werden die Fassadenelemente durch horizontale, silberne Stahlbänder ergänzt, die die Einzellemente wieder zu einer Großform zusammenfassen. Die Fassade ist Bestandteil eines ganzheitlichen Gebäudekonzepts: durch die Verknüpfung der Komponenten von Fassaden- und Beleuchtungstechnik lassen sich, unter Einbeziehung der raumluftechnischen Anlagen, optimale energetische Werte erreichen.



Objektdaten

Objekt:

Bürokomplex Theresie
Theresienhöhe 12, 80339 München

Bauherr:

RREEF Investment GmbH

Architekten:

KSP JÜRGEN ENGEL ARCHITEKTEN GmbH
Theresienhöhe 13, 80399 München

Schüco Systeme:

Sonderkonstruktion

6

IHK Industrie- und Handelskammer

Das Stammhaus der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern ist ein wichtiger städtebaulicher Referenzpunkt. Es besteht aus zwei denkmalgeschützten Gebäuden, die einen überdachten Innenhof umschließen. Beide Gebäude wurden im Lauf der Zeit mehrfach umgebaut und den jeweiligen Erfordernissen angepasst. Neben der Ertüchtigung der Bausubstanz war das Ziel der Generalsanierung die Wiederherstellung des repräsentativen Erscheinungsbilds des denkmalgeschützten Ensembles. Der Entwurf der Architekten sah die Neuordnung der funktionalen Zusammenhänge vor. Es entstanden zwei öffentliche Bereiche mit viel Publikumsverkehr, in denen das Haus möglichst transparent sein sollte, und ein kompakter Kern, der die dienenden Räume sowie die vertikale Erschließung bündelt. Im Erdgeschoss sind die öffentlichen Bereiche wie Beratungszonen und das Börsencafé angeordnet. Die räumliche Trennung der Funktionen erfolgt über Stahl-Glas-Trennwände mit ebensolchen Türen. Das Atrium im Erdgeschoss sowie die repräsentativen Räume im 1. und 2. Obergeschoss dienen als Versammlungsräume. Alle weiteren Flächen in den Obergeschossen werden als Büro- und Besprechungsräume genutzt. Die historischen Fassaden wurden sorgfältig restauriert. Erhaltene historische Fenster- und Türelemente wurden überarbeitet und teils ergänzt, alle übrigen Öffnungselemente in Anlehnung an historische Vorbilder in zeitgemäßer Ausführung rekonstruiert.



Objektdaten

Objekt:

IHK Industrie- und Handelskammer
Max-Joseph-Straße 2, 80333 München

Bauherr:

IHK Industrie- und Handelskammer
für München und Oberbayern, München

Architekten:

Anderhalten Architekten
Friedrichstraße 127, 10117 Berlin

Schüco Systeme:

Janisol, Janisol 2, VISS, VISS Fire, Economy 60

7

Isarphilharmonie

Industrie-, Werkstatt- und Verwaltungsgebäude prägen das ehemalige Areal der Stadtwerke im Münchner Stadtteil Sendling. In diesem gewachsenen Gefüge entstanden unter dem Namen „Gasteig HP8“ die Isarphilharmonie als Interimsspielstätte für das sanierungsbedürftige Kulturzentrum Gasteig. Die alte Transformatorenhalle (Halle E) ist der räumliche und funktionale Mittelpunkt des neuen kulturellen Quartiers: Mit einer lichten Höhe von 21 Meter im verglasten Innenhof bildet sie das zentrale Foyer der Isarphilharmonie. Um den industriellen Charakter der lichtdurchfluteten Halle zu wahren, blieb der leuchtend gelbe Lastenkrane unter der Lichtdecke ebenso erhalten wie die blauen Balustraden der Galerien und die Bodenmarkierungen. Eisentüren, Rundbogenfenster und viele weitere Details wurden restauriert statt erneuert. Selbst innerhalb der sogenannten Fuge, die Altbau und Neubau verbindet, konnten viele historische Fenster beibehalten werden, indem man sie durch vorgesetzte Brandschutzfenster ertüchtigte. In der Fuge ist die Erschließung des Konzertsaals über „Himmelsleitern“ inszeniert. Der eigentliche Konzertsaal der Isarphilharmonie mit einer Kapazität von 1900 Sitzplätzen wurde als Holzbau in Modulbauweise konzipiert. Dieser wurde zeitgleich zum Aufbau des äußeren Stahltragwerkes vorgefertigt, anschließend vor Ort zusammengefügt und im Sinne einer zeitlich begrenzten Nutzung mit einer industriellen Systemfassade verkleidet.



Foto: HG Esch



Objektdaten

Objekt:

Isarphilharmonie / Gasteig Kulturzentrum
Interims Philharmonie
Hans-Preißinger-Straße 8, 81379 München

Bauherr:

Gasteig München GmbH

Architekten:

gmp
Elbchaussee 139, 22763 Hamburg
CL MAP GmbH
Ridlerstraße 55, 80339 München

Schüco Systeme:

Janisol Türen, VISS, Janisol Arte 2.0, Janisol 2 EI30,
Economy 50 Türen



Fotos: Horst Schiffmann

8

kupa-Quartier Kuvertfabrik Pasing

Auf dem Areal einer ehemaligen Kuvertfabrik in Pasing entstanden fünf Wohnungsneubauten mit 175 Wohnungen sowie Einzelhandels- und Büroflächen als Antwort auf die Frage eines zukunftsfähigen Quartiers zum Wohnen, Arbeiten und Einkaufen inmitten der Stadt. Herzstück des Quartiers ist die denkmalgeschützte Kuvertfabrik von 1909, welche saniert und im Inneren in eine zeitgemäße Arbeitsumgebung umgebaut wird. So entsteht ein identitätsstiftender Ort, an dem das Nebeneinander von gründerzeitlicher gewerblicher Historie und einer Wohnbebauung, die auf Basis von Wohn- und Lebens-trends entwickelt wurde, gepflegt wird. Auch die Wohnungen grenzen sich von herkömmlichen Wohnungen des Marktes über ihre ikonische Architektur ab. Die Grundrisse sind Ergebnis einer eigens organisierten Trendforschung, deren Ergebnis den Wunsch nach einer maximalen Vernetzung von Wohnen, Arbeiten und Freizeit in den eigenen vier Wänden zeigt. Das Konzept für die Fassadengestaltung unterscheidet zwischen den nach innen orientierten Fassaden des Quartiers und den außen liegenden Stadtfassaden. Im Quartier wird ein ruhiger, sachlicher Eindruck angestrebt, während die städtisch orientierten Fassaden eine mit Erkeren gegliederte, reliefartige Gebäudehülle erhalten. Die vorspringenden Bauteile erweitern den Wohnraum von innen nach außen. So bleiben Alt und Neu durch ihre bauplastischen Referenzen an die jeweilige Entstehungszeit visuell sichtbar und räumlich spürbar, verbunden durch die Wahl der Materialien und Farben.



Objektdaten

Objekt:

kupa-Quartier Kuvertfabrik Pasing
Landsberger Straße 444, 81241 München

Bauherr:

Bauwerk Pasing 444 GmbH & Co.KG

Architekten:

Allmann Sattler Wappner Architekten GmbH
Nymphenburger Straße 125, 80636 München

Schüco Systeme:

KS Living

9

MAN-Werksentwicklung Osttor, Akademien

Im Rahmen der Werksentwicklung „Osttor“ des Betriebsgeländes der MAN Nutzfahrzeuge AG wurden auf der westlichen Seite der Dachauer Straße, neben den Verwaltungsbauten und Parkdecks, zwei Schulungsgebäude gebaut: die „Service-Akademie“ und die „Academy“ – die Akademie für MAN-Führungskräfte. In der Service-Akademie finden auf 2.800 Quadratmeter in werkstatt- und hörsaalähnlichem Umfeld technische Schulungen für Lkw und Omnibusse an realen Fahrzeugen und Fahrzeugkomponenten statt, die Academy ist internen Fortbildungen für das gehobene Management vorbehalten. Die Service-Akademie ist das prägnantere Bauteil des Schulungsensembles: Das sich über zwei Geschosse erstreckende Foyer kragt mehrere Meter über das Sockelgeschoss aus und beeindruckt durch seine schräg gestellte Glasfassade. Im Eingangsbereich wurden Glasscheiben von bis zu 3,40 Meter Höhe überhängend in die Schüco Pfosten-Riegel-Konstruktion eingepasst. Geprägt wird die Fassade der Service-Akademie besonders durch die horizontalen Aluminium-Lamellen, die sich nach oben verdichten und im 1. Obergeschoss für Sicht- und Sonnenschutz sorgen. Sie erstrecken sich entlang des gesamten lang gezogenen Baukörpers und verleihen ihm seinen charakteristischen, fast futuristischen Ausdruck. Für die Büro- und Schulungsräume der Service-Akademie planten die Architekten eine Schüco Elementfassade mit Sonderprofilen, die geschlossenen Fassadenteile des Gebäudes wurden mit einer hinterlüfteten Fassade aus Aluminium-Blechen verkleidet.



Foto: Schüco International KG

Objektdaten

Objekt:

MAN Werksentwicklung Osttor, Akademien
Dachauer Straße 667, 80995 München

Bauherr:

MAN Nutzfahrzeuge AG

Architekten:

pmp Architekten GmbH
Nederlinger Straße 68, 80638 München

Schüco Systeme:

FW 50 .HI mit Einsatzfenster AWS 75 BS.SI,
Jansen VISS

10

MAN-Werksentwicklung Osttor, Foren

Die Werksentwicklung Osttor der MAN Nutzfahrzeuge AG erstreckt sich im Rahmen eines übergeordneten städtebaulichen Masterplans west- und östlich der Dachauer Straße. Während Verwaltungs- und Schulungsgebäude auf der Westseite der Straße, im Nordostteil des eigentlichen Werksgeländes liegen, wurden die beiden Ausstellungsgebäude – die Foren – auf der anderen, der östlichen Straßenseite geplant. Das MAN-Forum und das Neoplan-Forum richten sich mit ihren Ausstellungen an eine fachlich interessierte Öffentlichkeit: die als Erlebniswelten konzipierten Gebäude vermitteln ein Markenerlebnis für Kunden und Besucher. Die Gebäude dienen als Plattform für Kommunikation und Interaktion und sollen ein Ort der Begegnung, Ausdruck von Transparenz und Offenheit sein. Die Glasfronten der Gebäude bestätigen diesen Ansatz: Sie sind zusammen mehr als 300 Meter lang und gleichen einem Schaufenster. Auf dem weitläufigen Ausstellungsgelände planten die Architekten zudem Restaurants, Shops und Veranstaltungsräume. Die Foren werden von ihrer großflächigen Glasfassade und dem markant geformten Dach, das in Teilbereichen bis zu 10 Meter übersteht, geprägt. Die Fassade wechselt an einer über das Dach vorgezeichneten Stelle von vertikalen zu schrägen Elementen. Diese Verwerfung der Fassade beeinflusst auch die daran anschließende Dachunterseite: die scharfkantigen, eloxierten Aluminium-Glattbleche der Verkleidung weisen durch diese dreidimensional gefaltete Geometrie sehr unterschiedliche Zuschnitte auf.



Fotos: Schüco International KG



Objektdaten

Objekt:

MAN Werksentwicklung Osttor, Foren
Dachauer Straße 667, 80995 München

Bauherr:

MAN Nutzfahrzeuge AG

Architekten:

pmp Architekten GmbH
Nederlinger Straße 68, 80638 München

Schüco Systeme:

FW 50 .HI mit Einsatzfenster AWS 75 BS.SI,
Jansen VISS

11

Munich Urban Colab

Das Munich Urban Colab ist ein Ort, an dem Start-ups mit der Landeshauptstadt München, etablierten Unternehmen und Wissenschaftlern an den urbanen Herausforderungen von morgen arbeiten. Ihr gemeinsames Ziel: smarte, unternehmerische Innovationen für die Stadt der Zukunft. Seit der Eröffnung im Juni 2021 können hier auf 11.000 Quadratmetern Nutzfläche im Kreativquartier in der Nähe des Hauptbahnhofs gut 300 Menschen gemeinsam an ihren Ideen und an deren Umsetzung arbeiten. Als eigenständiger Baustein innerhalb der Entwicklung des Kreativquartiers wird der Neubau – in Anlehnung an die benachbarte denkmalgeschützte Tonnenhalle und Jutierhalle – als ein im Maßstab verwandter, mehrgeschossiger Hallentypus formuliert. Gemäß dem Wunsch nach Austausch, Sichtbarkeit und Begegnung öffnet sich das Munich Urban Colab innerhalb der Ebenen, aber auch nach außen. Das Erdgeschoss mit seinem Café, Maker Space und der erste Stock sind frei zugänglich. Auch in den Coworking-Spaces darüber ist Offenheit ein Grundprinzip. Das zentrale, zweigeschossige Foyer kann je nach Anforderung multifunktional mit der Stufenanlage der Arena, dem 1. Obergeschoss und dem Freiraum vor dem Café als abwechslungsreicher Eventbereich genutzt werden. Die mäandrierende Gebäudeform in den aufgehenden Geschossen erzeugen interessante Einschnitte in das Volumen. Der Clou sind die beiden westlichen Höfe, die durch unbeheizte Wintergärten umhüllt sind und das Klimakonzept des Neubaus ergänzen.



Objektdaten

Objekt:

Munich Urban Colab
Freddie-Mercury-Straße 5, 80797 München

Bauherr:

UnternehmerTUM / Landeshauptstadt München

Architekten:

steidle architekten
Genter Straße 13, 80805 München

Schüco Systeme:

FWS 50.SI, AWS 75BS.HI, AWS 75.SI,
ADS 75HD. HI RC2, S 70.HI RC2

12

Nachwuchsleistungszentrum FC Bayern München, Akademie

Der FC Bayern ist weit über die Grenzen Bayerns hinaus für seine Nachwuchsförderung im Fußball und weiteren Disziplinen des Breiten-sports wie Basketball, Handball und Tischtennis bekannt. Der neu errichtete FC Bayern Campus integriert sämtliche Funktionen und Services einer modernen Sportakademie. Auf einem 30 Hektar großen Gelände im Norden Münchens entstand in Sichtweite der Allianz Arena ein neues Sportgelände für den FC Bayern München. Das Projekt gliedert sich in die fünf Einzelgebäude Akademie, Spielstätte, Clubheim, Sporthalle und Greenkeeping. Im zentralen dreigeschossigen Akademiegebäude sind neben Umkleide- und Indoor-Sportbereichen die Büros der Nachwuchsabteilung und der Leitung des Campus sowie ein Apartmentbereich, Mensa, Aufenthalts- und Pädagogikräume untergebracht. Über eine gläserne Brücke wird die Akademie mit dem Nordriegel der Spielstätte, die mit 2.500 komplett überdachten Zuschauer-Sitzplätzen auf den Tribünen angelegt ist, verbunden. Das Clubheim mit Bistro, Räumen für den Vereinsarzt und Büroflächen befindet sich im Eingangsbereich des Geländes, während die Flächen für das Greenkeeping für Personal und Geräte in einem hauseigenen Betriebshof untergebracht sind. Die Dreifachsporthalle zur Nutzung für die weiteren Ballsportarten des FC Bayern eV mit zusätzlichen Umkleiden und Hallentrainingsräumen wurde zudem auf dem Campus errichtet. Um funktionsübergreifend eine einheitliche Optik aller Systemelemente herzustellen, bediente man sich der zahlreichen Ausführungsvarianten innerhalb des Schüco Systemangebots.



Objektdaten

Objekt:

Nachwuchsleistungszentrum FC Bayern
Ingolstädter Straße 272, 80939 München

Bauherr:

FC Bayern München, München

Architekten:

Joachim Bauer Architekten
Klugstraße 158, 80637 München

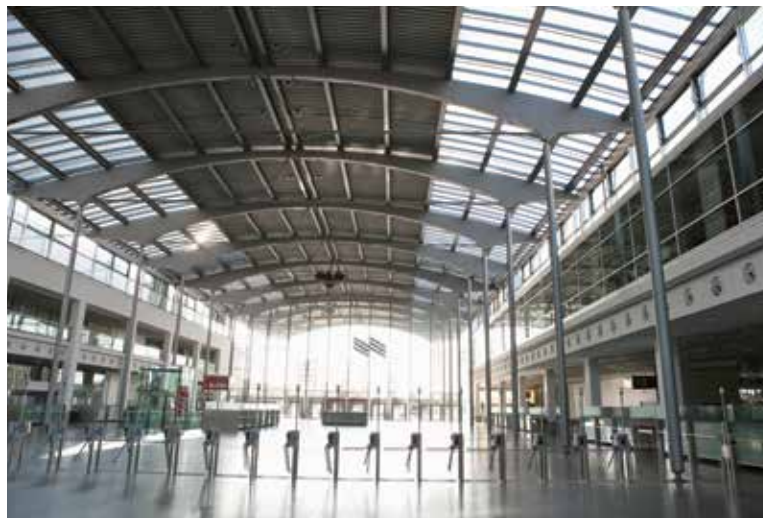
Schüco Systeme:

FWS 50.HI, AWS 75.SI , ADS 80 FR 30, ALB,
Hohllamelle, active, linear, ADS 65.NI SP,
Firestop T90/F90, VentoFrame

13

Neue Messe München

Die Neue Messe München liegt im Münchner Osten auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens. Die 16 Messehallen reihen sich entlang der von Westen nach Osten durchlaufenden Mittelachse auf. Diese streng axiale, symmetrische Anordnung der Hallen ermöglicht Ausstellern und Besuchern eine leichte Orientierung. Die Besuchereingänge befinden sich an den Stirnseiten des Gebäudekomplexes und werden jeweils von einer U-Bahn-Station bedient. Obwohl es sich bei der Neuen Messe um ein Gebäude mit höchsten Ansprüchen an Logistik, Besucherorientierung und Publikumsverkehr handelt, sprechen die Gebäude durch die filigrane Architektur und die eingesetzten Materialien – Stahl, Glas und Holz – eine lichte und warme Architektursprache. Die Architekten erreichten durch die großflächigen Verglasungen der Schüco Pfosten-Riegel-Fassaden räumlich ansprechende und teilweise natürlich belichtete Messehallen. Eine Vielzahl von Ruhe- und Erholungs-zonen gewährleisten eine hohe Nutzerfreundlichkeit. Umgeben werden die Messehallen von 280.000 Quadratmetern Freiflächen, die auch bei Großveranstaltungen immer wieder Besucher nach draußen locken und über die großen verglasten Fassadenflächen der Verbindungsgänge Licht, Luft und Grün in die Hallen holen.



Objektdaten

Objekt:

Neue Messe München, 81823 München

Bauherr:

Landeshauptstadt München

Architekten:

Kaupp Jesse Hofmayr Werner Architekten
Nymphenburger Straße 86, 80636 München
mit OBERMEYER Planen + Beraten GmbH
Hansastraße 40, 80686 München

Schüco Systeme:

Sonderkonstruktion, Royal S 65

14

Niederlassung Firma A. Würth

Die Architekten integrierten das Gebäude der Adolf Würth GmbH & Co. KG bewusst in die industrielle Umgebung. Der kompakte Gebäudekörper mit dem weit auskragenden Vordach setzt sich dennoch durch seine bestechende Einfachheit beeindruckend von der Nachbarbebauung ab. In dem Gebäude sind auf 2.400 Quadratmetern neben der nach außen transparenten Abholniederlassung im Erdgeschoss Büro- und Seminarräume untergebracht. Die im Obergeschoss befindlichen Räume werden über einen weitläufigen Innenhof belichtet, der in die Gebäudeform eingeschnitten ist. Über die großzügigen Verglasungen der umlaufenden Schüco Pfosten-Riegel-Fassade aus Aluminium öffnen sich diese Zonen zu dem hochwertig gestalteten Hof, die Nutzung der angrenzenden Räume als Pausen- und Erholungszonen zeugt von einer hohen Aufenthaltsqualität. Die Stahlkonstruktion des Gebäudes ist überwiegend von einer Verkleidung aus opaken Polycarbonatplatten verhüllt, die Haupteingangsseite ist als große Glasfront, die vom Vordach überdeckt wird, gestaltet. Zur Straße hin geben großzügige Glaselemente wie ein „Schaufenster“ Einblicke in die großflächige Verkaufsfläche für Befestigungsmaterial. An der Westseite betont ein großformatiges Fenster die zweiläufige Rampentreppe ins Obergeschoss, die Schüco Pfosten-Riegel-Konstruktion in Aluminium gewährt tiefe Einblicke ins Gebäudeinnere und in den Innenhof.



Foto: Florian Holzherr

Objektdaten

Objekt:

Niederlassung Fa. Würth
Dietmar-Keese-Bogen 2, 81249 München

Bauherr:

Adolf Würth GmbH & Co. KG

Architekten:

Allmann Sattler Wappner Architekten GmbH
Nymphenburger Straße 125, 80636 München

Schüco Systeme:

FW 50 mit Senklapp-Fenster

15

Operationszentrum am Campus Großhadern

Das neue Operationszentrum Großhadern schließt als lang gestrecktes, quaderförmiges Gebäude mit vier gläsernen Verbindungssteigen an den Bestand an. Um drei Innenhöfe organisiert bietet es auf 14.500 Quadratmetern 32 Operationssäle, 70 Intensivbetten, ein ambulantes OP-Zentrum und eine zentrale Notaufnahme. Augenfällig ist die grünlich schimmernde Textilmembran, die die oberen drei Geschosse des Komplexes verhüllt, während das Sockelgeschoss mit asphaltgrauen Faserzementplatten markiert ist. Das Gebäude mit zweischaliger Fassadenkonstruktion strahlt Leichtigkeit aus – den Hightech-Anspruch des modernen Operationszentrums setzten die Architekten bereits in der Fassadengestaltung um. Die Bespannung der äußeren Membran wurde mittels des Textilfassadensystems FACID 65 realisiert, für das die Planer eine tragende Unterkonstruktion aus Stahlhohlprofilen entwickelten. Den Eindruck der homogenen Fassadenfläche differenzieren sie durch leicht unterschiedliche Neigungswinkel der einzelnen Spannmodule. Je nach Lichteinfall entsteht ein changierendes Farbspiel, das die Fläche plastisch wirken lässt. Das Gewebe aus beschichtetem Polyester hat dabei semitransparente Eigenschaften: Von außen zeigt es eine geschlossene Anmutung. Es schützt den OP-Betrieb vor Einblicken, dient als Sonnen- und Sichtschutz. Gleichzeitig lässt es ausreichend Tageslicht einfallen und von innen Ausblicke zu.



Fotos: Rainer Viertböck

Objektdaten

Objekt:

Operationszentrum am Campus Großhadern
Marchioninistraße 15, 81377 München

Bauherr:

Staatliches Bauamt München 2

Architekten:

LUDES Architekten – Ingenieure GmbH
Beethovenplatz 4, 80336 München

Schüco Systeme:

FACID 65

16

Sanierung Berufsschule Luisenstraße

Seit 2019 läuft die Generalsanierung des städtischen Berufsschulzentrums für das Bau- und Kunsthandwerk sowie die Fachschule für Bautechnik / Meisterschule für das Bauhandwerk. Teile des in den Jahren 1956 – 1958 errichteten, denkmalgeschützten Gebäudekomplexes müssen aufgrund von vorhandenen baulichen, aber auch organisatorischen Mängeln grundlegend saniert und umgebaut werden. Um die heutigen Anforderungen an einen zeitgemäßen Bildungsbau mit theoretischen und praktischen Ausbildungsteilen zu erfüllen, ist ebenso eine strukturelle Neuordnung des Gebäudes notwendig. So können durch die Verlagerung von Berufsgruppen bestehende Raumbedarfe neu geordnet und abgedeckt werden. Die Werkhallen und Labore werden den heutigen pädagogischen Anforderungen entsprechend umgebaut. Die denkmalgeschützte Shedhalle aus den 1950er Jahren wird neben Unterrichtseinheiten auch als Werkstatt für die Bauberufe wie Fliesenleger, Trockenbauer, Maurer oder Putzer saniert. Eine Besonderheit ist der Einsatz von Carbonbeton, der an dieser Stelle eine schlankere und vielfältigere Konstruktion bei höherer Tragfähigkeit erlaubt, sowie Spannbeton beim Flugdach im 5. Obergeschoss. Die heutigen Sicherheitsbedürfnisse im praktischen Unterricht und eine barrierefreie Erschließung werden dabei berücksichtigt. Sämtliche Außenbauteile werden wärmedämmtechnisch ertüchtigt. Mittels einer transparenten Gestaltung wird durch den Umbau und die Sanierung außerdem die öffentliche Wahrnehmung auf die Ausstellungsräume und die architektonische Neuordnung des Eingangsbereichs gelenkt.



Rendering: v-architekten GmbH, rendertax GmbH

Objektdaten

Objekt:

Sanierung Berufsschule Luisenstraße
Luisenstraße 9 – 11, 80333 München

Bauherr:

Baureferat der Landeshauptstadt München

Architekten:

v-architekten GmbH in Zusammenarbeit
mit m3 Bauprojektmanagement GmbH
Merowingerstraße 5 – 7, 50677 Köln

Schüco Systeme:

Viss 50, Janisol, Janisol Arte

17

Sanierung Fakultät für Design der Hochschule München

Im Laufe der Jahre hat das ehemalige Waffenlager der Bayerischen Armee viele Umbauten und Umnutzungen erlebt. Das äußere Erscheinungsbild hat die Zeit weitgehend unbeschadet überstanden. Die über die Jahre stark veränderte Raumstruktur sollte nun in großen Teilen wieder ihrem Ursprung zugeführt, an die aktuellen technischen Standards angepasst und gleichzeitig für die komplexen Nutzungsbedürfnisse einer zeitgemäßen Designausbildung ertüchtigt werden. Durch den Haupteingang betritt man das Gebäude durch die ehemalige Kutscheneinfahrt, die in Anlehnung an ihre ursprüngliche Struktur modern interpretiert ist: mit wiederhergestellten Gewölben, weißen Wänden und Decken, grauem Estrich und unbehandelten Aluminiumplatten an den Treppenaufgängen. Ein Durchgang auf der Mittelachse führt in den verglasten Pavillon, der als Bindeglied zwischen den Seitenflügeln im ehemaligen Ehrenhof entstanden ist. Der Erweiterungsbau dient als Ausstellungsfläche und setzt sich durch seine Stahl-Glas-Konstruktion und das auskragende, gefaltete Dach vom Bestandsbau ab, eine breite Fuge betont die Begegnung von Alt und Neu. Eine durch den Anbau gespannte Stahlbrücke verbindet die Gebäudeteile und führt in die barrierefreien Treppenhäuser und die dahinter liegenden Studienräume, die Werkstätten und Studios. Entstanden ist ein inspirierender Ort, der Raum für die Entfaltung von Kreativität bietet und maßgeschneidert ist für Design als zentrale Disziplin für die Bewältigung der Herausforderungen unserer Zeit.



Foto: Johanna Weber



Foto: Oliver Jaist

Objektdaten

Objekt:

Fakultät für Design der Hochschule München
Lothstraße 17, 80335 München

Bauherr:

Staatliches Hochbauamt München 2

Architekten:

Staab Architekten
Schlesische Straße 27, 10997 Berlin

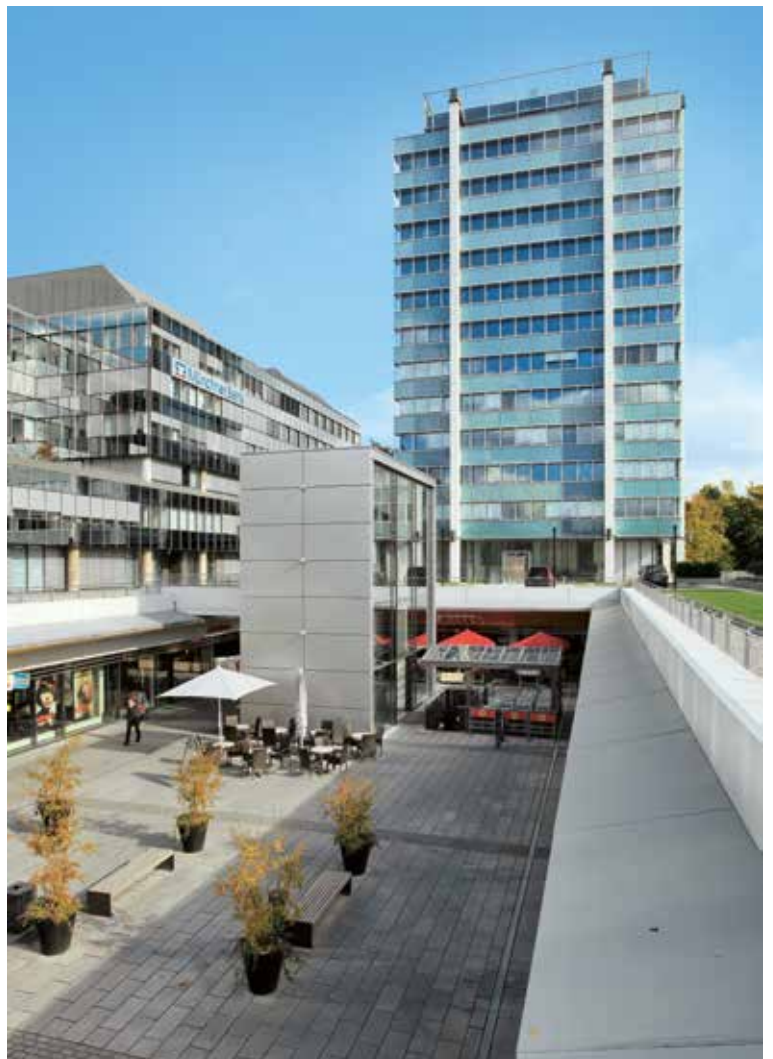
Schüco Systeme:

ADS 65 / ADS 80 FR 30, AWS 90, FW 60
Soreg Glide System 150, SOREG AG

18

Sanierung Hochhaus Richard-Strauss-Straße

Das Forum Bogenhausen an der Richard-Strauss-Straße wurde 1970 von den Architekten Claus Winkler und Edwin Effinger, die später als Büro WEP Effinger Partner Architekten firmierten, entworfen. Um einen Innenhof – das Forum – gruppieren sich ein 12-geschossiges Hochhaus, ein 2-geschossiges Parkhaus und ein 1980 ergänzter 7-geschossiger Längsbau. Ein Mieterwechsel ermöglichte die Revitalisierung mit einem Nutzungsmix: inzwischen sind in die Erdgeschoss-Zonen Einzelhandelsketten, Dienstleistungsunternehmen und eine Kinderbetreuungseinrichtung eingezogen. Es wurden Passagen angelegt, die von den umgebenden Straßen auf den zentralen Innenhof führen, von hier gelangen die Kunden von den 500 Stellplätzen zu den Geschäften. In den oberen Geschossen sind büroähnliche Nutzungen angesiedelt, im Hochhaus ist die Hälfte der Fläche an eine international tätige Patentanwaltskanzlei vermietet. Die Sanierung des Längsbaus erfolgte nach den Anforderungen des Hauptmieters, einer Bank, und des Ärzteforums Bogenhausen. Auch die Gebäudesubstanz des Forums Bogenhausen wurde revitalisiert. Das Hochhaus wurde mit einer zweischaligen Schüco Sonderkonstruktion mit integriertem Sonnenschutz versehen, die dem Komplex ein modernes, zeitgemäßes Aussehen verleiht. Auch die Gebäudetechnik wurde modernisiert, Kühldecken und auf speziellen Mieterwunsch geschossweise regelbare Raumlufttechnik installiert.



Objektdaten

Objekt:

Forum Bogenhausen
Richard-Strauss-Straße 80–82,
Denninger Straße 116, 81925 München

Bauherr:

München Inter GmbH, München

Architekten:

WEP Effinger Partner Architekten BDA
Denninger Straße 15, 81679 München

Schüco Systeme:

Fenster-Sonderkonstruktion

19

Sanierung Wilhelmsgymnasium

Vor der drei Jahre dauernden Generalsanierung mit Erweiterung des 1877 errichteten denkmalgeschützten Schulgebäudes hatten die Architekten zuvor mehrere Planungsansätze untersucht und bewertet. Auf dem gegebenen Grundstück ließ sich die gewünschte Flächenerweiterung nur bewerkstelligen, indem man verschiedene Nutzungen unterirdisch anordnete. So wurde der Keller vertieft, um die für eine hochwertige Nutzung erforderlichen Raumhöhen zu schaffen, aber auch, im Bereich des Pausenhofs, eine Einfachsporthalle elf Meter tief eingegraben. Sie ersetzt eine der beiden im Altbau vorhandenen Turnhallen, an deren Stelle Unterrichtsräume untergebracht wurden. Der marode Gebäudetrakt entlang der Maximilianstraße wurde unter Erhalt der denkmalgeschützten Fassade abgebrochen und mit einem zusätzlichen Dachgeschoss neu aufgebaut. Aufgrund der Dachform – ein Pultdach, das zur denkmalgeschützten Maximilianstraße hin die originale Traufhöhe beibehält und zum Pausenhof hin aufgeständert ist – ist dieses zusätzliche Geschoss von der Straße aus nicht wahrnehmbar. Erschlossen wird die unterirdische Turnhalle über eine dreiseitig verglaste Pausenhalle im Erdgeschoss. Hier sorgen Hebeschiebetüren aus dem Stahlprofilssystem Janisol für maximale Transparenz und Durchlässigkeit. Die großformatigen Hebeschiebetüren lassen sich bei schönem Wetter einfach beiseiteschieben. Dann verschmelzen Innen- und Außenraum zu einer Einheit, die weitaus mehr bietet als nur die flächenmäßige Erweiterung des Innenraums.



Objektdaten

Objekt:

Wilhelmsgymnasium München
Thierschstraße 46, 80538 München

Bauherr:

Landeshauptstadt München;
vertreten durch Baureferat H4

Architekten:

BPA Braun Architekten
Friedrich-Herschel-Straße 1, 81679 München

Schüco Systeme:

Janisol, Janisol Hebeschiebetüren

20

Technologiezentrum der Knorr-Bremse AG

Das neue Technologiezentrum der Knorr-Bremse AG wurde inmitten bestehender Firmengebäude in das Firmengelände an der Moosacher Straße im Norden Münchens integriert. Der Neubau, der aus drei Kuben besteht, die über gläserne Brücken miteinander verbunden sind, hat eine klare und eigenständige Formen- und Volumensprache und setzt sich von den Bestandsbauten deutlich ab, ohne mit diesen in Konkurrenz zu treten. Die Kuben stehen leicht versetzt zueinander, sodass vor dem Haupteingang des Ensembles, im mittleren Kubus, ein großzügiger Vorplatz entsteht. Jeder Kubus umschließt ein zentrales Atrium, das durch seine Ganzglasfassade für spannende Sichtbezüge und die notwendige Belichtung der Arbeitsplätze und Pausenräume sorgt. Im mittleren Kubus dient das Atrium als repräsentative Eingangshalle zu den Konferenz- und Tagungsräumen, die hier neben Büro- und Forschungsräumen untergebracht sind. Die ansprechende Schüco Ganzglasfassade ist wichtiger Bestandteil des Energiekonzepts: bei über 90 Prozent des Gebäudevolumens kann auf eine zusätzliche Klimatisierung verzichtet werden. Durch ein hochintelligentes Zusammenspiel von Gebäudehülle, Gebäudeleittechnik und technischer Gebäudeausrüstung konnte bei dem neuen Technologiezentrum ein nachhaltiges und ressourcensparendes Energiekonzept entwickelt und umgesetzt werden.



Objektdaten

Objekt:

Technologiezentrum der Knorr-Bremse AG
Moosacher Straße 80, 80809 München

Bauherr:

Morcar Grundstücks GmbH & Co. oHG, München

Architekten:

ABH-Architekturbüro Heese GmbH
Normannenstraße 40, 81925 München

Schüco Systeme:

FW 50 , Sonderposten Royal S BS.HI,
Sonderkonstruktion mit Sonnenschutz im
Glaszwischenraum und Dreifachglas

21

Verwaltungsgebäude Schulreferat

Auf einem Grundstück südlich der Gleisanlagen nahe des Hauptbahnhofs entstand 2010 das Schulreferat der Landeshauptstadt München. In dem über 200 Meter langen Baukörper mit sieben Geschossen sind auf allen Etagen Einzelbüros untergebracht. Da diese homogene Nutzung des Gebäudes nach außen nicht sichtbar werden sollte, gestalten die Architekten die Fassade mit vertikalen, farbigen Aluminium-Paneelen. Diese jeweils über zwei Geschosse laufenden Fassadenpaneele sind farblich in Codes eingeteilt: die schweren, dunklen Töne Anthrazit und Grün werden verstärkt im unteren Bereich eingesetzt, oben dominieren helle, leichte Farben wie Weiß oder Gelb. Äußerlich wird dieses Raster nicht sichtbar: die schmalen und breiten pulverbeschichteten Fassadenpaneele wechseln sich unabhängig vom Stützenraster ab und lockern das Fassadenbild spielerisch auf. Die Fensterelemente, eine Schüco Sonderkonstruktion, liegen hinter den farbigen Paneelen und sind in dezentem Dunkelgrau gehalten. Um die Massivität und Höhe des Gebäudes optisch zu verringern, fassten die Architekten des Büros Kupferschmidt in ihrem Fassadenentwurf jeweils zwei Geschosse zusammen und unterteilten die großflächige Fassade des Baus optisch in drei Hauptgeschosse. Diese Hauptgeschosse werden durch über die gesamte Gebäudelänge laufende horizontale Bänder in Anthrazit und Weiß voneinander getrennt. Im Attikageschoss zeigen sich zwei deutlich zurückgesetzte Baukörper, die über eine großflächige Terrasse miteinander verbunden sind.



Fotos: Schüco International KG

Objektdaten

Objekt:

Verwaltungsgebäude Schulreferat
Bayerstraße 26–32, 80335 München

Bauherr:

GVG Grundstücks-, Verwaltungs- und
Verwertungsgesellschaft mbH, München

Architekt:

Kupferschmidt Architekten (mit Zeune Architekten)
Widenmayerstraße 18, 80538 München

Schüco Systeme:

AWS 75 BS.HI, teils mit Sonderkonstruktion

22

Volkstheater

Das neue Volkstheater in München bildet einen städtebaulichen Schwerpunkt auf dem Gelände des ehemaligen Schlacht- und Viehhofs der Stadt München, der aktuell zu einem neuen Stadtquartier ausgebaut wird. Neben der Integration eines Bestandsgebäudes sollte ein repräsentativer Neubau entstehen, der die Geschichte des Ortes fortschreibt. Da Ziegel das Bild der Bestandsbauten prägt, lag es nahe, das Material auch für den Neubau zu verwenden. Zwischen dem Altbau, einem schmalen Gebäuderiegel an der Nordseite des Grundstücks, und dem neuen Foyer ist ein Hof positioniert, der sich mit einem großen Bogen zur Straße hin öffnet. Der Torbogen verbindet Alt- und Neubau und bildet den markanten Zugang zum Innenhof. Der plastische Baukörper entwickelt sich aus den funktionalen Anforderungen heraus und beinhaltet neben Zuschauerbereichen und drei Bühnenräumen auch Räume für moderne Bühnentechnik, Werkstätten, ebenso wie Künstlerwohnungen, Gastronomie und Verwaltungsräume. Die gebäudetechnischen Anlagen sind entlang der thermischen Hülle mit einer gefalteten Gitterkonstruktion aus feinen Metallstäben umhüllt, während der 29 Meter hohe Bühnenturm eine semi-transparente Membranfassade erhielt. Im Innern empfängt ein farbenfrohes Foyer die Besucher, die entweder den großen Zuschauerraum für 600 oder die zweite Spielstätte für 200 Personen nutzen. Das Mobiliar wie die Einbauten aus Ort beton bespielen den Raum und bilden zusammen mit den Farbflächen und der Gebäudegeometrie ein plastisches Ganzes.



Objektdaten

Objekt:

Volkstheater München
Tumblingerstraße 29, 80337 München

Bauherr:

Landeshauptstadt München, Kommunalreferat
vertreten durch das Baureferat

Architekten:

LRO Lederer Ragnarsdóttir Oei
Kornbergstraße 36, 70176 Stuttgart

Schüco Systeme:

AWS 75.SI, ADS 75.SI, FWS 50, FWS 60,
ADS 65.NI, ASS 70, ADS 80 FR 30, Firestop T90,
Jansen Economy 50, Janisol C4 F90



Fotos: Roland Halbe

23

Werk 12

Seit Mitte der 1990er Jahre hatte sich auf dem ehemals industriell genutzten Gelände hinter dem Münchner Ostbahnhof eine lebendige Clubszene mit vielfältigem Miteinander von Kunst, Kultur und Kneipen etabliert. Ein weithin sichtbares Signal zum Aufbruch inmitten von alten Gewerbehallen und vereinzelt Neubauten wie dem Bürohochhaus „Medienturm“ schafft dabei das Ende 2019 eröffnete Werk 12. Vor rund 20 Jahren hatten MVRDV mit ihrem Niederländischen Pavillon auf der EXPO 2000 in Hannover international für Furore gesorgt: Auf radikal neue Weise wurden in dem offenen Haus auf sechs Etagen verschiedene niederländische Landschaften reproduziert und überraschend übereinandergestapelt. Das Werk 12 nimmt diese Grundidee auf und transformiert diese mit einem intelligent konzipierten Bau in die Zukunft. Spektakulär ist die ungewöhnliche Erschließung des Gebäudes über einen Außenfahrstuhl sowie über außen liegende Kaskadentreppen, die geschossweise in umlaufenden, dabei 3,25 Meter weit auskragenden Terrassen münden. Hinter der komplex berechneten Pfosten-Riegel-Fassade aus Stahl und Glas findet sich eine maximal flexible und überraschend luftig organisierte Innenraumlandschaft mit lichter Raumhöhe von 5,50 Metern und mit vielfältig genutzten Zwischenebenen. Besondere statische Anforderungen stellte dabei das 25 x 8 Meter große Sportschwimmbekken im dritten Obergeschoss. Die 5,50 Meter hohen Lettern vor der lautmalerischen Fassade unterstreichen dabei auf besondere Weise den „WOW-Effekt“ des Gebäudes.



Objektdaten

Objekt:

Werk 12
Speicherstraße 20, 81671 München

Bauherr:

OTEC GmbH, München

Architekten:

MVRDV
Achterklooster 7, 3011 RA Rotterdam NL
N-V-O Nuyken von Oeefe Architekten BDA
Winzererstraße 44, 80797 München

Schüco Systeme:

VISS, Janisol, Janisol 2, Economy 60,
Überhohe Janisol Hebeschiebetüren und
Janisol Faltschiebetüren

Fotos: Ossip van Duivenbode

24

Wohnhochhäuser Friends

Nicht nur in der identitätsstiftenden Formensprache der Fassade, sondern auch durch die architektonische Umsetzung eines Sharing-Konzepts als zukunftstaugliches Wohnmodell sind die beiden Wohnhochhäuser Friends am Münchner Hirschgarten ein gelungenes Beispiel für den Wandel urbanen Wohnens. „Wohnen“ war ursprünglich keine Planungsgrundlage auf dem als Misch- und Kerngebiet ausgedehnten Areal. Erst 2012, als in München zunehmend die enormen Versäumnisse im Wohnungsbau spürbar wurden, begann man, die Möglichkeit für einen partiellen Wohnungsbau an dieser Stelle zu untersuchen. Bei der Umsetzung in ein adäquates architektonisches Konzept perfektionierten die Architekten die Erschließungskerne inklusive der notwendigen Technikstränge, um eine flexiblere räumliche Bandbreite bestens belichteter Wohneinheiten zu schaffen. Alle Wohneinheiten werden dabei effizient um den jeweils zentral gelegenen Versorgungskern für Küche, Bad und Nebennutzungen, den sogenannten „Cube“, organisiert. Zudem werden in beiden Türmen Gemeinschaftsräume angeboten. Diese effiziente Überlagerung von privatem und gemeinschaftlichem Raum basiert auf dem urbanen Grundgedanken für zukunftsweisende Stadthaustypologien. Jeder Wohnraum wird über raumhohe Fassadenelemente und gefaltete Erker in den umgebenden Stadtraum hinein optisch maximal vergrößert und ermöglicht weitreichende Panoramablicke über Stadt und Umland.



Fotos: Brígida González

Objekt Daten

Objekt:

Wohnhochhäuser Friends
Birketweg, 80639 München

Bauherr / Projektentwicklung:

LBBW Immobilien Capital GmbH, Stuttgart

Architekten:

Allmann Sattler Wappner Architekten GmbH
Nymphenburger Straße 125, 80636 München

Ausführungsplanung / Fassadenplanung:

a+p Architekten
Kapellenweg 6, 81371 München

Schüco Systeme:

AWS 75 BS.HI , ADS 75 HD.HI, AWS 75.SI



Alle 24 Schüco- Objekte auf einen Blick:

- 1 Audi-Zentrum
- 2 Bavaria Towers – Sky Tower / Star Tower
- 3 Bürogebäude MK 13 – Garden Office
- 4 Bürogebäude SKYGARDEN
- 5 Bürokomplex Theresie
- 6 IHK Industrie- und Handelskammer
- 7 Isarphilharmonie
- 8 kupa-Quartier Kuvertfabrik Pasing
- 9 MAN-Werksentwicklung Osttor, Akademien
- 10 MAN-Werksentwicklung Osttor, Foren
- 11 Munich Urban Colab
- 12 Nachwuchsleistungszentrum FC Bayern München, Akademie
- 13 Neue Messe München
- 14 Niederlassung Firma A. Würth
- 15 Operationszentrum am Campus Großhadern
- 16 Sanierung Berufsschule Luisenstraße
- 17 Sanierung Fakultät für Design der Hochschule München
- 18 Sanierung Hochhaus Richard-Strauss-Straße
- 19 Sanierung Wilhelms-gymnasium
- 20 Technologiezentrum der Knorr-Bremse AG
- 21 Verwaltungsgebäude Schulreferat
- 22 Volkstheater
- 23 Werk 12
- 24 Wohnhochhäuser Friends



TOUR 1

zu Fuß

- 4 Bürogebäude SKYGARDEN → 5 Bürokomplex Theresie →
6 IHK Industrie- und Handelskammer → 16 Sanierung Berufsschule Luisenstraße →
21 Verwaltungsgebäude Schulreferat



TOUR 2

mit Straßenbahn, U-Bahn, S-Bahn

1 Audi-Zentrum (T12 / B 53 Haltestelle Albrechtstraße) → 7 Isarphilharmonie
 (U3 Brudermühlstraße / B 54/97/153 Schäftlarnstraße / Gasteig HP8) → 11 Munich Urban Colab
 (T12 / T20/21 / B 53 Haltestelle Leonrodplatz) → 17 Sanierung Fakultät für Design der
 Hochschule München (T20/21/22 / B 153 Haltestelle Lothstraße) → 22 Volkstheater (U3/6 Poccistraße /
 B 62 Tumblingerstraße) → 24 Wohnhochhäuser Friends (S1/2/3/4/6/8 Hirschgarten)



TOUR 3

von der Messe zum Flughafen

- 13 Neue Messe München → 2 Bavaria Towers – Sky Tower / Star Tower → 23 Werk 12 →
19 Sanierung Wilhelmsgymnasium → 18 Sanierung Hochhaus Richard-Strauss-Straße →
3 Bürogebäude MK 13 – Garden Office

Willkommen im Showroom in Wertingen.



Fotos: Lukas Pallik

Vor den Toren Münchens können Sie den umgebauten und neu ausgestatteten Showroom entdecken. Auf rund 400 Quadratmetern finden Sie zahlreiche Großexponate, die schwerpunktmäßig auf den smarten Wohnbau ausgerichtet sind. Wer sich für Themen wie Smart Building und Barrierefreiheit interessiert, ist hier genau richtig. Aber nicht nur Endkunden werden vor Ort fachgerecht beraten, auch Architekten und Metallbaupartner können sich zur Planung allein oder mit ihren Kunden im Showroom informieren und austauschen.

Bitte stimmen Sie einen möglichen Besuchstermin mit dem Showroom-Team ab unter:

Showroom Wertingen

Industriestraße 12
86637 Wertingen
+49 8272 82 249
Showroom_Wertingen@schueco.com
www.schueco.de/showroom-wertingen

Showrooms International

Nicht nur national, sondern auch international befinden sich an über 30 Standorten Schüco Showrooms. Wo genau, erfahren Sie hier:
www.schueco.de/showrooms-international

Unsere weiteren Showrooms in der Übersicht:

Showroom Bielefeld

Schüco Welcome Forum
Schücostraße 1
33609 Bielefeld

Showroom Berlin

Schlüterstraße 40
10707 Berlin

Showroom Düsseldorf

FLOAT Gebäude
Franziusstraße 6
40219 Düsseldorf

Showroom Frankfurt

Thurn-und-Taxis-Platz 6
60313 Frankfurt am Main

Showroom Hamburg

Watermark Tower | HafenCity
Überseeallee 10
20457 Hamburg

Showroom Weißenfels

Selauer Straße 155
06667 Weißenfels

Impressum

Herausgeber: Schüco International KG, Karolinenstraße 1–15, 33609 Bielefeld | Redaktion: Mariska Dahlke, Eva Herrmann | Konzeption und Gestaltung: entdecker*design
Münchenkarte: © OpenStreetMap contributors | Lithografie: scanlitho.teams FullService GmbH | Stand: April 2023

Wir sind gerne für Sie da.



Nutzen Sie unsere Service-Hotline:
+49 521 9276-240



Schreiben Sie uns:
info@schueco.com



Finden Sie Ihren Fachberater in Ihrer Nähe:
www.schueco.de/fachberater-kontaktieren



Services für Bestandsimmobilien:
www.schueco.de/services-bestandsimmobilien



Technische Dokumentationen im Docu Center:
CAD-Daten, Ausschreibungstexte, Baukörper-
anschlüsse, etc.
www.schueco.de/docucenter

Schüco International KG

Karolinenstraße 1–15, 33609 Bielefeld, www.schueco.de

SCHÜCO